

GEBURTSTAGE

Prof. Dr. med. Heinz Kirchhoff, emeritierter Ordinarius für Gynäkologie und Geburtshilfe und langjähriger Direktor der Universitäts-Frauenklinik Göt-



Foto: Archiv

Heinz Kirchhoff

tingen, feierte am 4. Juni seinen 85. Geburtstag.

Kirchhoff übernahm 1943 die Leitung der Frauenklinik in Lübeck. 1954 ist auf den Lehrstuhl für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Göttingen berufen worden. Hier förderte er die Einrichtung einer selbständigen Spezialabteilung für gynäkologische Strahlentherapie. Ein weiteres Hauptarbeitsfeld von Prof. Kirchhoff ist die Genital-Tuberkulose, für die er eine praktikable Methode zur Diagnostik entwickelte. Von 1967 bis 1969 war Professor Kirchhoff Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe; er ist heute deren Ehrenmitglied. Neben seiner Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer war er bis zu seiner Emeritierung (1973) Sachverständiger der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft in Köln. In Anerkennung seiner großen Verdienste und wissenschaftlichen Leistungen ist Prof. Kirchhoff 1981 anlässlich des 84. Deutschen Ärztetages in Trier mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. med. Heinz Losse, langjähriger Direktor der Medizinischen Poliklinik der Universität Münster, wurde am 5. Juni 70 Jahre alt.

Der Name Losse ist mit der Entwicklung der Medizinischen Poliklinik zu einem international angesehenen Zentrum der Forschung, Lehre und Krankenversorgung untrennbar verbunden.

1965 übernahm der Wissenschaftler die Leitung der damals neu gegründeten Klinik. Nach seiner Emeritierung (1985) führte er diese Aufgabe noch kommissarisch weiter und übergab sie Ende 1987 an seinen Nachfolger, Prof. Dr. med. Karl-Heinz Rahn.

Losse promovierte 1948 und habilitierte sich in Münster 1954 für das Fach „Innere Medizin“, zugleich wurde er zum Privatdozenten an der Münsteraner Universität ernannt. Nach Studienaufenthalten in den USA arbeitete er als Oberarzt an der von Prof. Dr. Werner H. Hauss geleiteten Medizinischen Universitätsklinik Münster. 1961 wurde Losse zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1965 wurde er außerordentlicher Professor. Die außerordentliche Professur wurde 1968 in einen Lehrstuhl umgewandelt.

Die Hauptarbeitsgebiete des Wissenschaftlers: Neben Funktionsstörungen im menschlichen Wasser- und Elektrolythaushalt beschäftigte er sich vor allem mit Nieren- und Kreislauferkrankungen. Bekannt wurde Losse durch seine Initiativen zur Behandlung chronisch Nierenkranker auch außerhalb von Kliniken.

Seit langen Jahren ist Professor Losse in der ärztlichen Fortbildung aktiv, insbesondere auch auf den Internationalen Fortbil-

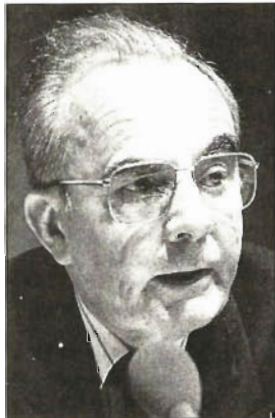


Foto: Archiv/Neusch

Heinz Losse

dungskongressen der Bundesärztekammer. Der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh ihm 1973 die Ernst-von-Bergmann-Plakette für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung. 1978 erhielt er für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Nierenerkrankungen die Franz Volhard-Medaille des Deutschen Stifterverbandes für Nierenforschung. 1980 wurde ihm der Wissenschaftspreis der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks zuerkannt. Er ist Träger

des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1989 ist Prof. Dr. Heinz Losse in den Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen berufen worden, dem sieben Wissenschaftler aus drei Disziplinen angehören.

Prof. Dr. med. Hans-Henning Matthiaß, langjähriger Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Münster, wurde am 4. Mai 1990 65 Jahre alt.

Matthiaß begann seine Karriere nach der Promotion und der orthopädischen Weiterbildung 1950 als Assistent an der Orthopädischen Abteilung der Chirurgischen Universitätsklinik Kiel. Fünf Jahre später folgte er seinem damaligen Lehrer Prof. Dr. med. Oskar Hepp an die Universität Münster. In Münster gründete Prof. Matthiaß die Beratungsstelle für Körperbehinderte; er war Mitbegründer und seit 1958 ärztlicher Leiter des Spastikerheims „Heinrich-Piepmeier-Haus“.

1961 habilitierte sich der Wissenschaftler im Fach Orthopädie mit einer Arbeit über Haltungsfelder der Rückenformen bei Schulkindern – ein Thema, das sich wie auch seine schon in den ersten Assistentenjahren begonnenen Untersuchungen über hormonell bedingte Wachstumsstörungen wie ein „roter Faden“ durch sein wissenschaftlich-medizinisches Werk verfolgen läßt. Von 1962 bis 1967 war Prof. Matthiaß geschäftsführender Oberarzt der Orthopädischen Universitätsklinik Münster; er übernahm dann 1968 nach dem Tod von Prof. Hepp die Leitung der Klinik. Auf seine Initiative geht der 1970 gegründete Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgesellschaft über Teratologie und Rehabilitation mehrfach Behinderter an der Universität Münster zurück, eine Einrichtung, die über ein Jahrzehnt die wissenschaftliche Aktivität der Klinik maßgeblich prägte und die der Versorgung der Kinder mit Thalidomid-Embryopathien („Contergan“) entscheidende Impulse gab. EB

GEEHRT

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann (65), Internist// Sportmediziner, ehemaliger langjähriger Direktor und Gründer des Institutes für Kreislauf- und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule:

Köln, ist mit dem Stern zum Großen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für seine „ungewöhnlichen Leistungen in Forschung, Lehre und Universitätslehrertätigkeit“ geehrt worden. Die hohe Auszeichnung überbrachte ihm im Rahmen einer Feierstunde die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Anke Brunn im Düsseldorfer Wissenschaftsministerium.

Professor Hollmann hat nach Erreichen der Altersgrenze das von ihm aufgebaute Institut an der Sporthochschule Köln zu Be-



Foto: Archiv

Wildor Hollmann

ginn des Sommersemesters 1990 an seinen Nachfolger (und Schüler) **Univ.-Prof. Dr. med. Richard Rost**, übergeben. Prof. Hollmann ist kürzlich in Amsterdam in seinem Amt als Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin bestätigt worden. Am DEUTSCHEN ARZTEBLATT arbeitet er als Fachredakteur für Sportmedizin mit.

Prof. Dr. med. Holger Busse, Direktor der Universitäts-Augenklinik Münster, ist von König Hussein von Jordanien in Aman für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Augenheilkunde mit dem „Unabhängigkeitsorden 1. Klasse“ geehrt worden.

Prof. Dr. med. habil. Hellmuth Kleinsorge (70), Neustadt-Haardt, ehemaliger Ordinarius für Innere Medizin an der Universität Jena und derzeit an der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg, im Ruhestand lebender Hauptgeschäftsführer der Medizinisch Pharmazeutischen Studiengesellschaft e.V. (MPS), wurde die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Immunologie und Klinische Immunologie der DDR verliehen. Er wurde außerdem mit der Ehrenmedaille des Berufsverbandes der Ärzte für Klinische Pharmakologie ausgezeichnet. EB